

Gamgoas - der Ort, wo die Löwen sind

Im Zoo Basel sind die Löwen wieder da. Drei halbwüchsige Etoschalöwen, ein Männchen und zwei Weibchen, haben die neue Löwenanlage bezogen. Der Zolli freut sich, dass damit die Etoscha-Anlage fertiggestellt wurde und der über fünf Jahre dauernde Umbau abgeschlossen ist.

Löwen haben bei den Menschen seit jeher Faszination und Respekt ausgelöst. In Basel gehören sie seit 1890 zum Tierbestand des Zoos. Jetzt können die Besucher diese interessanten Tiere in einer naturnah gestalteten Savannen-Landschaft beobachten.

Neben der Löwenanlage gehören zwei Themenhäuser, Etoscha und Gamgoas, sowie drei Freianlagen zur Etoscha-Anlage, die ausschliesslich afrikanischen Tier- und Pflanzenarten gewidmet ist. Das eine Themenhaus, Etoscha, befasst sich mit dem Nahrungskreislauf. Das zweite, Gamgoas, wurde im Juni dieses Jahres eröffnet und enthält neben einem Termitenstaat und einer Krokodilanlage mit Unterwassereinblick eine interaktive Ausstellung über Naturschutzaspekte der gezeigten Tiere. Der Zoo Basel engagiert sich besonders in der Haltung und Zucht von bedrohten Arten.

Fuchsmangusten - die heimlichen Mitbewohner der Löwen

Die Gemeinschaftshaltung von Löwen und Fuchsmangusten auf der gleichen Anlage bereichert den Alltag beider Arten und ermöglicht dem Publikum vielfältige und spannende Beobachtungen. Die Besucher werden die faszinierenden Wechselbeziehungen im Verhalten zwischen den Mangusten und den grossen Katzen von Ausseneinblicken und vom Haus Gamgoas aus beobachten können. Ein ausgedehntes System unterirdischer Gänge erlaubt es den kleinen Schleichkatzen, sich jederzeit in Sicherheit zu bringen.

Die Löwen in Afrika brauchen unsere Hilfe

Die Zerstückelung ihres Lebensraumes, Trophäenjagd und illegale Abschüsse stellen ernsthafte Bedrohungen der Löwenpopulationen im Freiland dar. Zudem leiden viele Löwen an Krankheiten, die von streunenden Haustieren übertragen werden. In Ost- und Süd-Afrika sind über 80% der Löwen vom feline Immunschwächevirus befallen. Diese ansteckende Krankheit ist nicht heilbar und verläuft oft tödlich. Der Aufbau einer FIV-freien "Reserve"population in Zoos trägt daher dazu bei, das Überleben dieser Art langfristig zu sichern. Der Zoo Basel beteiligt sich nicht nur an diesem Projekt, sondern unterstützt auch eine Forschungsarbeit über die Kalahari-Löwen in Botswana mit dem Ziel, konkrete Lösungen für das friedliche Zusammenleben zwischen Löwen und Menschen zu suchen.

ZOO BASEL

Eröffnung der Löwenanlage, Presse-Apéro vom 25. September 2003

1/1



Zoo Basel, Binningerstrasse 40, Postfach, CH-4011 Basel
Telefon +41 61 295 35 35, Fax +41 61 281 00 05, E-Mail zoo@zoobasel.ch, www.zoobasel.ch